

Angaben zur Stellungnahme

Thematik:

Planungsbericht Klima und Energie

Teilnehmerangaben:

Grünliberale Partei Kanton Luzern
Stefan Gassmann
Postfach 2835
6000 Luzern

E-Mail-Adresse: lu@grunliberale.ch

Kontaktangaben:

Bau-, Umwelt- und Wirtschaftsdepartement
Bahnhofstrasse 15
Postfach 3768
6002 Luzern

E-Mail-Adresse: buwd@lu.ch

Telefon: 041 228 51 55

Teilnehmeridentifikation:

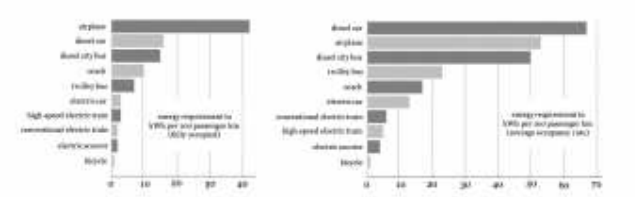
14161

Bereich	Kapitel	Antrag / Bemerkung	Begründung
Drei Fragen zum allgemeinen Eindruck Begründungen/Ergänzungen	Begründung/Ergänzung zur Frage 2	Generell machen wir beliebt, ein schnelleres Umsetzungstempo vorzuschlagen, gerade im Hinblick auf Massnahmen die in Kompetenz u Eigenverantwortung des Kantons liegen und deshalb auch als Vorbildfunktion zum Nachahmen für private dienen.	
Drei Fragen zum allgemeinen Eindruck Begründungen/Ergänzungen	Begründung/Ergänzung zur Frage 2	Generell machen wir bei Bundes-Zuständigkeiten beliebt, dass Anliegen vom Kanton LU klarer beim Bund eingefordert werden. Möglicherweise Lenkungsinstrumente, Anreizen, Steuern, evt Verbote.	
Drei Fragen zum allgemeinen Eindruck Begründungen/Ergänzungen	Begründung/Ergänzung zur Frage 3	Die beschriebenen Massnahmen werden von der glp als unzureichend eingeschätzt. Insbesondere im Bereich Energieversorgung, Mobilität und Landwirtschaft. Weiter ist die Umsetzung der Massnahmen ab 2026 zu spät um dieses Ziel zu erreichen.	
Drei Fragen zum allgemeinen Eindruck Begründungen/Ergänzungen	Begründung/Ergänzung zur Frage 3	Mit Ausnahme des angedachten Bonus-Malus-System bei der Motorfahrzeugsteuer sind keine "fiskaltechnischen", steuerrechtlichen Massnahmen auszumachen. Diese sollten in allen Bereichen mit dem Ziel geprüft werden, dass reduzierter oder eliminiertes THG-Ausstoss steuerlich begünstigt wird.	
Ihre Rückmeldung zum Berichtsentwurf Entwurf Planungsbericht Klima und Energie	2.3 Rolle der Kantone in der Klima- und Energiepolitik	Die möglichen und notwendigen Verhaltensänderungen sind in geeigneter Form (Anleitung fürs ideale Verhalten) irgendwo in der Massnahmenliste einzubauen (evt auch bei Kommunikation).	Nur erwähnt in Einleitung S.2 und 2.3 Seite 18 unten, nachher nicht mehr.
Ihre Rückmeldung zum Berichtsentwurf Entwurf Planungsbericht Klima und Energie	2.3 Rolle der Kantone in der Klima- und Energiepolitik	Der Kanton und die Gemeinden sollen ihre Verantwortung im Bereich Energie- und Klimapolitik wahrnehmen und den gesetzlichen Handlungsspielraum voll ausschöpfen. Wo die nationalen Bestrebungen zu wenig weit gehen, soll der Kanton sich auf Bundesebene proaktiv für ambitioniertere Ziele einsetzen. Die Grundlage dafür hat der Kanton mit diesem vorbildlichen Bericht geschaffen.	S. 19 Einfluss des Kantons in den 3 klimatechnisch gewichtigsten Sektoren am höchsten: Gebäude, Mobilität und Landwirtschaft (innerhalb der gesetzlichen Vorgaben auf Bundesebene). Diese Vorgaben sind nicht nur als Rahmenbedingung oder Stossrichtung zu sehen, sondern als MINIMALANFORDERUNG. Man darf auch schneller voran gehen. Die Anstrengungen auf nationaler Ebene sind mit ambitionierten Zielen und wirkungsvollen Förderprogrammen zu ergänzen. Jedoch. Der Gebäude und Energiesektor sind stark reguliert und daher viel träger als bspw. die Technologiebranche. In einem Zeitraum von 30 Jahren darf jedoch auch hier ein beträchtlicher Fortschritt erwartet werden. Es ist in der Verantwortung des Kantons und der Gemeinden die Rahmenbedingungen so zu schaffen, dass auch hier ein rascher Wandel begünstigt/möglich wird.
Ihre Rückmeldung zum Berichtsentwurf Entwurf Planungsbericht Klima und Energie	3.2 Klimatische Entwicklung und Klimaszenarien im Kanton Luzern	MS-1: Nebst den sehr relevanten direkt spürbaren Auswirkungen des Klimawandels sind in Kapitel 3 auch die indirekten Auswirkungen des Klimawandels zu thematisieren (gesellschaftliche und geopolitische Aspekte, Migration, Knappe Ressourcen, etc.), welche ausserhalb der Kantongrenzen ihren Ursprung haben.	Fehlt meines Erachtens in diesem Abschnitt aktuell, ist jedoch bei einem globalen Thema nicht zu vernachlässigen. Entsprechend sind auch Handlungsbedarf und Massnahmen aufzuzeigen.

Bereich	Kapitel	Antrag / Bemerkung	Begründung
Ihre Rückmeldung zum Berichtsentswurf Entwurf Planungsbericht Klima und Energie	4.1 Überblick über die Handlungsfelder	In den Handlungsfelder Wasserwirtschaft, Biodiversitätsmanagement sowie Raumentwicklung ist die Relevanz im Auswirkungsbereich «Mehr Starkniederschläge» als «stark» zu markieren.	Es liegt thematisch auf der Hand und geht auch aus Kapitel 4.2 bzw. 4.5 und 4.10 hervor, dass nicht von moderater oder ungewisser Relevanz ausgegangen werden kann.
Ihre Rückmeldung zum Berichtsentswurf Entwurf Planungsbericht Klima und Energie	4.2.1 Ausgangslage	Ein Viertel der beeinträchtigten Fließgewässer, d.h. mindestens 500km, in den nächsten 20 Jahren müssen revitalisiert werden.	Wir betrachten es als eminent wichtig, dass hier der Kanton Luzern eine Vorbildfunktion übernimmt und sich für die für den Kanton charakteristischen Wasserlebensräume vorausschauend und konsequent einsetzt. 70 km in 20 Jahren (3.5 km pro Jahr) ist nicht ausreichend. Es würde 571 Jahre dauern, um die beeinträchtigten Fließgewässer zu revitalisieren (2000 km / 3.5 km pro Jahr).
Ihre Rückmeldung zum Berichtsentswurf Entwurf Planungsbericht Klima und Energie	4.2.2 Risiken und Chancen des Klimawandels	Die Auswirkungen sind durch Erläuterungen zu den Folgen für unsere Lebensgrundlagen und Ökosysteme zu ergänzen.	Die Auswirkungen sind ausschliesslich anthropozentrierte Betrachtungen. Es fehlen vollständig Beschriebe zu Auswirkungen auf unsere Lebensgrundlagen und die Ökosysteme. Diese müssen zwingend ergänzt werden, um ein ganzheitliches Bild erfassen zu können.
Ihre Rückmeldung zum Berichtsentswurf Entwurf Planungsbericht Klima und Energie	4.2.3 Massnahmen	Die Massnahme KA-WW3 sind zwingend zu erhalten und zusätzlich zu erweitern, dass Wasserrechte zurück in die öffentliche Hand gehen.	Wasser ist ein öffentliches Gut, das einer Privatisierung zu entziehen ist. Da davon auszugehen ist, dass Wasser auch limitierend werden kann, gilt es dieses auch im Sinne von Gerechtigkeit in die Obhut der öffentlichen Hand zu legen. Wir gehen davon aus, dass das öffentliche Interesse an Wasser zunehmend steigen wird.
Ihre Rückmeldung zum Berichtsentswurf Entwurf Planungsbericht Klima und Energie	4.7.2 Risiken und Chancen des Klimawandels	Ergänzungen bei steigenden Durchschnittstemperaturen: - Risiko: Längere Vegetationsperioden und stärkere Verbreitung von hochallergenen Neophyten erhöhen die Anzahl von Menschen mit Pollenallergie und Asthma und verlängern deren Leidenszeit und Krankheitstage. - Risiko: Zunahme von extremen Wetterereignissen mit erhöhten Naturgefahren erhöht Bedrohungslage für Menschen. - Risiko: Zunehmende Verbreitung von Blaualgen in Gewässern und Trinkwasser als Gefahr für Mensch und Umwelt. - Risiko: Zusätzliche Zunahme der Gesundheitskosten für Private und die öffentliche Hand. - Risiko: Die wirtschaftliche Produktivität der Menschen wird durch zusätzliche Krankheitstage reduziert. - Chance: Durch Klimamassnahmen, welche eine Reduktion von fossilen Energieträgern forcieren, gibt es eine Abnahme von gesundheitlich schädlichen Luftschadstoffen.	Der Klimawandel ist eine grosse Herausforderung für die Gesundheit. Das Kapitel Gesundheit soll diesem Umstand besser Rechnung tragen. Vergleiche dazu auch: Bericht Umwelt und Gesundheit in der Schweiz, BAFU/BAG, 2019.
Ihre Rückmeldung zum Berichtsentswurf Entwurf Planungsbericht Klima und Energie	4.7.3 Massnahmen	Ergänzung von Massnahmen: - Bei der Ausbildung des medizinischen und pflegerischen Personals muss vermehrt auf die Auswirkungen und den Umgang mit der Klimaerwärmung hingewiesen werden. - Das Angebot von Polleninformationsdiensten ist zu verbessern. - Das Thema Gesundheit ist im Kantonalen Richtplan als Beurteilungskriterium von Vorhaben angemessen zu verankern.	Der Klimawandel ist eine grosse Herausforderung für die Gesundheit. Das Kapitel Gesundheit soll diesem Umstand besser Rechnung tragen. Vergleiche dazu auch die gesundheitspolitische Strategie des Bundesrates 2020-2030.

Bereich	Kapitel	Antrag / Bemerkung	Begründung
Ihre Rückmeldung zum Berichtsentwurf Entwurf Planungsbericht Klima und Energie	4.10.2 Risiken und Chancen des Klimawandels	Build Back Better. Die ohnehin erforderlichen grossen Veränderungen sollten im Kontext einer weitsichtigen Neuausrichtung betrachtet werden, und nicht als konzeptloses Abarbeiten eines Massnahmenkatalogs.	<ul style="list-style-type: none"> - Chance: Standortattraktivität und -Förderung - Chance: Ansiedelung von Clean-Tech - Chance: vielfältiger und nachhaltiger Tourismus - Risiko: Opportunitätskosten, Anschluss verlieren
Ihre Rückmeldung zum Berichtsentwurf Entwurf Planungsbericht Klima und Energie	5 Das Klimaschutzziel «Netto null 2050»	Der alleinige Fokus auf die Territorialbetrachtung greift zu kurz! Besonders da die Schweiz fast 2/3 ihrer Emissionen im Ausland verursacht. Das Potenzial zur Emissionsreduktion in dem Bereich soll ausgeschöpft werden. Wo immer möglich nicht durch Vorschriften, sondern durch Aufklärung (verständlich, fassbar, ansprechend, durch alle Bevölkerungsgruppen) und gezielte Lenkungsmassnahmen und Besteuerung CO2 intensiver Güter und IMPORTE. Lösungen wie der Nutriscore bei Lebensmitteln ist ein Climatescore für alle Konsumartikel denkbar. Andere Kanäle sind aufzuzeigen (nebst der schulischen Bildung). Der Kanton soll sich auf Bundesebene dafür einsetzen. Umsetzung unmittelbar.	Wie in den Querschnittshandlungsfeldern korrekt aufgezeigt, ist eine geschickte Aufklärungs- und Kommunikationsarbeit fundamental. Doch deren Wichtigkeit kann nicht genügend hervorgehoben werden. Die Auswirkungen des Konsumverhaltens (Ernährung, Mode, Elektronische Gadgets, etc.) doch auch anderen persönlichen Entscheidungen (Wohnfläche, Heizung, Mobilitätsverhalten, Reisen, Finanzanlagen, etc.) sollen aufgezeigt werden und in Zahlen fassbar gemacht werden. Zudem sollen konkrete Massnahmen zu einem nachhaltigeren Lebensstil aufgezeigt werden. Nicht nur für die Bevölkerung sondern auch für die Entscheidungsträger aus Wirtschaft und Politik. Wirkung unmittelbar.
Ihre Rückmeldung zum Berichtsentwurf Entwurf Planungsbericht Klima und Energie	5 Das Klimaschutzziel «Netto null 2050»	Aufzeigen einer Roadmap (Start jetzt - Situationsanalyse inkl. Rahmenbedingungen und Ziele, über Entscheidungsfindung, Umsetzung, Controlling und ständige Neubeurteilung der Lage und Rahmenbedingungen, Zeitplanung) Es ist umgehend ein Sofortmassnahmenkatalog aufzustellen, und es ist eine zeitliche Reserve für die Zielerreichung einzuplanen.	Wie in der Einleitung des Entwurfs festgehalten, gibt der Bericht lediglich eine Stossrichtung vor. Die aufgezeigten Massnahmen reichen jedoch nicht aus. Wie in der Privatwirtschaft sollten auch hier Sofortmassnahmen und zeitliche Reserven eingeplant werden. Erkenntnisse aus dem Bericht sollen ab sofort in den politischen Prozess einbezogen werden. (Stellenwert der Raumplanung - Kantonaler Richtplan, Stellenwert der Ladeinfrastruktur für El. Mobilität - Parkplatzkonzept, etc.)
Ihre Rückmeldung zum Berichtsentwurf Entwurf Planungsbericht Klima und Energie	5.4 Absenkpfade der Treibhausgasemissionen im Kanton Luzern	Es sind Zwischenziele im Absenkungspfad zu formulieren	besseres Controlling der Zielerreichung
Ihre Rückmeldung zum Berichtsentwurf Entwurf Planungsbericht Klima und Energie	5.4 Absenkpfade der Treibhausgasemissionen im Kanton Luzern	Der Effizienz-Gedanke ist generell auch immer noch hochzuhalten, der 2000Watt-Gedanke ist weiterzupflegen	Weltweiter Fokus nicht weglassen
Ihre Rückmeldung zum Berichtsentwurf Entwurf Planungsbericht Klima und Energie	6 Massnahmen zum Klimaschutz und im Energiebereich	MS-6: Der Kanton Luzern soll beim Bund einen Nachweis über die künftige Versorgungssicherheit im Bezug auf saubere Elektrizität einfordern. Dabei sollen die Kosten und der Ressourcenverbrauch (Stahl, Zement, Fläche, Wasser) verschiedener Szenarien aufgezeigt werden, wie diese gewährleistet werden soll.	Auch wenn schwer fassbar, sind wir heute extrem abhängig von der Stromversorgung. Die Stromversorgung und Versorgungssicherheit wird national reguliert. Der Strombedarf wird auf Grund der Dekarbonisierung in den kommenden Jahren deutlich zunehmen. Aktuell wird das Potenzial an erneuerbaren Energien nicht ausgeschöpft, und die Analyse der jährlich installierten Kapazität zeigt dass wir uns nicht auf Kurs befinden. Eine Abhängigkeit wie sie aktuell im Bezug auf die Primärenergie (Erdöl und Gas) besteht, soll in Bezug auf die Elektrizität verhindert werden. Die Anbindung an das europäische Stromnetz dient als virtueller Energiespeicher, doch soll keine Netto-Abhängigkeit auf Strom aus dem Ausland entstehen.

Bereich	Kapitel	Antrag / Bemerkung	Begründung
Ihre Rückmeldung zum Berichtsentwurf Entwurf Planungsbericht Klima und Energie	6 Massnahmen zum Klimaschutz und im Energiebereich	Das Potenzial und die Risiken/Nachteile alternativer Technologien (bspw. der Kernenergie, CCS, Power2X) sind im Bericht neutral aufzuzeigen. Es ist aufzuzeigen, in welcher positiven Weise diese die aktuell geförderten erneuerbaren Energiequellen (Wind und Solarenergie) ergänzen könnte. Die Kosten und Ressourcenintensität der Produktions-/Speicherungsmethoden ist zu vergleichen.	Gewisse Technologien werden aktuell kategorisch ausgeschlossen, oder sind schlicht noch nicht marktfähig. Eine faktenbasierte Diskussion über die Chancen und Risiken dieser neuen oder weiterentwickelten Technologien ist angebracht. Die Forschungsgelder in diesen Bereichen sind massiv zu erhöhen. Die Schwachstellen der aktuell bereits etablierten erneuerbaren Energietechnologien sind deutlich darzulegen und aufzuzeigen, wieso es diese ergänzenden Technologien braucht, und wie diese zum Ziel beitragen könnten (Netzstabilität, Energiespeicherung, Bandenergie, ...)
Ihre Rückmeldung zum Berichtsentwurf Entwurf Planungsbericht Klima und Energie	6 Massnahmen zum Klimaschutz und im Energiebereich	Eine Strategie für die Energieversorgung soll aufgezeigt werden. Zentral vs. Dezentral. Dabei soll auf alle Stakeholder eingegangen werden. Volkswirtschaft - Strombedarf/Kostenoptimum, Land- und Gebäudeigentümer - Ressourcen/Kostenoptimum, Verteilnetzbetreiber - Infrastruktur/Amortisation, Kanton/Bund - Versorgungssicherheit/Koordination/Fördergelder Wirksame Fördermassnahmen sollen in Einklang mit dieser Strategie aufgezeigt werden (Wind- und Solarenergie inkl. Speichermöglichkeiten)	Das vorhandene Potenzial an erneuerbarer Energie wird aktuell nicht ausgeschöpft (soziale, gesellschaftliche, wirtschaftliche, ökologische Aspekte). Zielkonflikt zwischen Volkswirtschaftlichen Interessen, und privatwirtschaftlicher Kostenoptimierung. Effektive Fördermassnahmen unter Berücksichtigung aller Stakeholder ist dringend nötig. Bsp. Kleinanlagen PVA auf Einfamilienhäusern, Optimierung Eigenverbrauch oder nötige Speicher, Ausbau der Netzinfrastruktur, Fördergelder, dafür Beitrag zur Versorgungssicherheit eine gesamtheitliche Kostenoptimierung, benötigt eine gesamtheitliche Strategie!
Ihre Rückmeldung zum Berichtsentwurf Entwurf Planungsbericht Klima und Energie	6.2 Mobilität und Verkehr	Seite 78/ 6.2.3 Stossrichtungen und Handlungsbedarf Das Thema Vermeidung + Verlagerung ist an erster Stelle zu nennen. Danach das Verträglich machen mit E-Mobilität	Die sogenannte 3-V-Regel ist allseitig anerkannt, inkl. Priorisierung
Ihre Rückmeldung zum Berichtsentwurf Entwurf Planungsbericht Klima und Energie	6.2 Mobilität und Verkehr	Ohne Kenntnis des sich in Erarbeitung befindenden Projekts Zukunft Mobilität im Kanton Luzern ist es schwierig zu prüfen ob der Kt LU auf dem richtigen Weg ist. Jedenfalls sind die Ziele aus Richtplan, Agglomerationsprogramm und regionalen Gesamtverkehrskonzepten stärker auf die ökologische erforderliche Richtung für die Zielerreichung Netto Null CO2 auszulegen.	Ohne Kenntnis des sich in Erarbeitung befindenden Projekts Zukunft Mobilität im Kanton Luzern ist es schwierig zu prüfen ob der Kt LU auf dem richtigen Weg ist.
Ihre Rückmeldung zum Berichtsentwurf Entwurf Planungsbericht Klima und Energie	6.2.1 Ausgangslage	In Ausgangslage sind auch die Zahlen für Freizeitverkehr und Durchgangsverkehr im Kt Luzern kurz zu nennen.	Wichtig für Gesamtbild und für allfällige Massnahmen im Freizeitbereich oder im Durchgangsreiseverkehr.
Ihre Rückmeldung zum Berichtsentwurf Entwurf Planungsbericht Klima und Energie	6.2.1 Ausgangslage	Der Emissionsanteil Schifffahrt, getrennt nach öffentlichen/privaten Motorbooten ist zu nennen.	Wichtig für Gesamtbild und für allfällige Massnahmen im Freizeitbereich.
Ihre Rückmeldung zum Berichtsentwurf Entwurf Planungsbericht Klima und Energie	6.2.1 Ausgangslage	In der Ausgangslage sind auch die Zahlen über die Anzahl Haushalte mit Auto sowie den durchschnittlichen Autobesitz pro Haushalt aufzuzeigen.	Wichtig für das Gesamtbild und für allfällige Massnahmen.

Bereich	Kapitel	Antrag / Bemerkung	Begründung
Ihre Rückmeldung zum Berichtsentwurf Entwurf Planungsbericht Klima und Energie	6.2.1 Ausgangslage	In der Ausgangslage (oder unter Stossrichtungen- und Handlungsbedarf) ist das Thema Home Office aufzunehmen, welches aktuell komplett fehlt. Anreizsysteme für Unternehmen (wo möglich) ist das Homeoffice-Modell bei den Mitarbeitenden aktiv zu fördern.	Home-Office-Lösungen und die vermehrte Nutzung moderner Kommunikationsmittel können einen wichtigen Beitrag zur Reduktion des Arbeitsverkehrs leisten.
Ihre Rückmeldung zum Berichtsentwurf Entwurf Planungsbericht Klima und Energie	6.2.1 Ausgangslage	Die Energieeffizienzen der verschiedenen Verkehrsmittel ist aufzuzeigen.	Die Energieeffizienzen unterscheiden sich massiv. siehe Beilage
			
Ihre Rückmeldung zum Berichtsentwurf Entwurf Planungsbericht Klima und Energie	6.2.4 Massnahmen	Es ist aufzuzeigen, wo und wie das Wachstum des MIV gestoppt und reduziert werden kann.	Seite 82 bei Beurteilung wird bereits bekräftigt, dass "insbesondere die Reduktion des MIV-Aufkommens einen wichtigen Beitrag zur Reduktion der Treibhausgasemissionen leisten kann"
Ihre Rückmeldung zum Berichtsentwurf Entwurf Planungsbericht Klima und Energie	6.2.4 Massnahmen	Der Infrastrukturausbau für den ÖV und die Benutzung des ÖV ist prioritär zu fördern	Seite 82 bei Beurteilung wird bereits bekräftigt, dass "insbesondere die Reduktion des MIV-Aufkommens einen wichtigen Beitrag zur Reduktion der Treibhausgasemissionen leisten kann" Das BAV verlangt für die Realisierung des DBL öffentlich, einen besseren Nutzen des Projektes auszuweisen. Dies gelingt nur mit einer starken Förderung des öffentlichen Zubringerverkehrs.
Ihre Rückmeldung zum Berichtsentwurf Entwurf Planungsbericht Klima und Energie	6.2.4 Massnahmen	Beim Bund ist einzufordern, dass der Bau des Durchgangsbahnhof Luzern (DBL) dem Bypass vorzuziehen ist. Der Bypass ist zurückzustellen, bis Nutzen und Sinn übergeordnet geklärt ist.	Seite 82 bei Beurteilung wird bereits bekräftigt, dass "insbesondere die Reduktion des MIV-Aufkommens einen wichtigen Beitrag zur Reduktion der Treibhausgasemissionen leisten kann" Das BAV verlangt für die Realisierung des DBL öffentlich, einen besseren Nutzen des Projektes auszuweisen. Dies gelingt nur mit einer starken Förderung des öffentlichen Zubringerverkehrs. Dies kann nicht gelingen, wenn vorher oder zeitgleich eine MIV-Infrastruktur bereitgestellt wird, die einem MIV-Wachstum von +50% bis 100% den Teppich auslegt (Ausbau von 4 auf 8 Spuren). Die BAV-Aussage zum DBL und das Bypass-Vorhaben ist ein grosser Auftragswiderspruch des Bundes!

Bereich	Kapitel	Antrag / Bemerkung	Begründung
Ihre Rückmeldung zum Berichtsentswurf Entwurf Planungsbericht Klima und Energie	6.2.4 Massnahmen	Vermeidung+Verlagerung von Verkehr: Steuerliche Fehlanreize (Pendlerabzug) sind zu eliminieren oder zu reduzieren. Die steuerlichen Mehreinnahmen sollen zweckgebunden für die Förderung und den Ausbau des Velo- und Fussverkehrs verwendet werden.	Seit der Steuerperiode 2016 ist bei der direkten Bundessteuer der Abzug für die Fahrt zur Arbeit (Pendlerabzug) auf CHF 3'000.-- begrenzt. Bei den Staats- und Gemeindesteuern ist der Fahrkostenabzug weiterhin auf CHF 6'000.-- begrenzt. Der Pendlerabzug bei den Staats- und Gemeindesteuern soll maximal auf Bundesniveau begrenzt werden. Aufgrund geringerer Abzüge resultieren Mehreinnahmen, welche zweckgebunden investiert werden können.
Ihre Rückmeldung zum Berichtsentswurf Entwurf Planungsbericht Klima und Energie	6.2.4 Massnahmen	Förderung von Mobilitätsstationen, welche in Siedlungen, Quartieren und Gemeinden durch die Eigentümer eingerichtet werden sollen. Mobilitätsstationen sollen es ihren Bewohnerinnen und Bewohnern leicht machen, für jede Fahrt das geeignete (alternative) Fortbewegungsmittel zu wählen.	Jeder Dritte Haushalt im Kanton Luzern verfügt über 2 oder sogar mehr Autos. Durch Mobilitätsstationen wird für Wohn- und Geschäftsüberbauungen oder ganze Quartiere ein vielfältiges Mobilitätsangebot (E-Bike, E-Roller, Elektroauto, E-Cargobike etc.) als Sharing-Service zentral vor Ort bereitgestellt. Der Privatbesitz insbesondere von Zweitfahrzeugen soll dadurch abnehmen.
Ihre Rückmeldung zum Berichtsentswurf Entwurf Planungsbericht Klima und Energie	6.2.4 Massnahmen	Vermeidung von Verkehr: Förderung von lokalen Coworking-Spaces in den Regional- und Subzentren.	Durch ein breites und attraktives Angebot an Coworking-Spaces auch in den Regional- und Subzentren lassen sich Fahrten zum Arbeitsplatz vermeiden bzw. verringern.
Ihre Rückmeldung zum Berichtsentswurf Entwurf Planungsbericht Klima und Energie	6.2.4 Massnahmen	Das Thema Mobility Pricing ist als separate Massnahme aufzuführen.	Ein umfassendes Mobility-Pricing kann ein zentrales Element einer nachhaltigen Verkehrs- und Klimapolitik sein. Das Thema ist deshalb als separate, eigenständige Massnahme aufzuführen.
Ihre Rückmeldung zum Berichtsentswurf Entwurf Planungsbericht Klima und Energie	6.2.4 Massnahmen	Es ist aufzuzeigen, welche neuralgischen Verkehrsknoten oder Nadelöhre in Bezug auf den (öffentlichen) Verkehr im Kanton Luzern existieren. Zudem sollen Lösungsansätze und bestehende Massnahmen dazu erläutert werden. (Sprichwort Rotsee-Strecke SBB, Durchgangsbahnhof, fehlende durchgehende Fahrradwege in den Städten, etc.)	S.74 Die bereitgestellte Infrastruktur, das Angebot, der Preis und die persönliche Einstellung stehen in gegenseitiger Abhängigkeit und beeinflussen das Mobilitätsverhalten massgeblich. An einer/mehreren dieser Schrauben ist anzusetzen.
Ihre Rückmeldung zum Berichtsentswurf Entwurf Planungsbericht Klima und Energie	6.2.4 Massnahmen	Steuerliche Anreize für ein nachhaltiges Mobilitätsverhalten sind zu prüfen.	Multiple Benefits einer umweltverträglichen aktiven Fortbewegungsart.
Ihre Rückmeldung zum Berichtsentswurf Entwurf Planungsbericht Klima und Energie	6.2.4 Massnahmen	Der Kanton fordert die Gemeinden auf, analog der Gde Eschlikon (TG) den Anwohnern eine Gratis-Mitgliedschaft bei Mobility vertraglich zu sichern (12.12.20 Tagblatt)	Der Sharing -Gedanke kommt im Bericht nur knapp zum Zug (S.80/115/133). Mit dieser Förderung wird MIV-Verkehr vermieden, M3neu, (auf 2te Fahrzeuge soll verzichtet werden), und wenn dann MIV-Verkehr verträglicher gemacht, M1neu, (wenn Einschränkung auf für E-Fzge). Zudem wird im Bereich Kommunikation die Benutzung von E-Fzgen besser bekanntgemacht und verbreitet.

Bereich	Kapitel	Antrag / Bemerkung	Begründung
Ihre Rückmeldung zum Berichtsentswurf Entwurf Planungsbericht Klima und Energie	6.2.5 Beurteilung der Massnahmen	"Die grösste Wirkung hinsichtlich Reduktion der Treibhausgasemissionen kann im Bereich des Strassenverkehrs bei Personenwagen erreicht werden; einerseits im besten Fall durch die Reduktion des MIV-Aufkommens und andererseits durch die Defossilisierung des verbleibenden MIV." ersetzen durch: "Die grösste Wirkung hinsichtlich Reduktion der Treibhausgasemissionen kann im Bereich des Strassenverkehrs bei Personenwagen erreicht werden. In erster Linie soll deshalb Verkehr vermieden, in zweiter die Verlagerung auf effizientere Verkehrsmittel wie den Velo- und Fussverkehr sowie den öffentlichen Verkehr gefördert werden. Der verbleibende MIV soll durch die Defossilisierung verträglicher gestaltet werden."	Vermeiden, verlagern, verträglich abwickeln sind die Schlüsselworte, um Verkehr und Umwelt besser miteinander in Einklang zu bringen und sollen deshalb immer wieder in dieser Reihenfolge aufgegriffen werden.
Ihre Rückmeldung zum Berichtsentswurf Entwurf Planungsbericht Klima und Energie	6.2.5 Beurteilung der Massnahmen	Auch hier soll auf das Thema Mobility-Pricing eingegangen werden. Mobilität ist ein wichtiges Element unseres gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Lebens. Jedoch werden die dadurch verursachten Kosten nur ungenügend durch die Verursachenden getragen. Mobilität ist deshalb heute zu einem viel zu tiefen Preis verfügbar, wird entsprechend im Übermass nachgefragt und wächst in der Schweiz seit Jahren ungebremst.	Eine effiziente Vermeidung und somit Reduktion von Verkehr oder dessen Verlagerung lässt sich am besten mit einer Lenkungs Komponente in Form eines Mobility Pricings umsetzen.
Ihre Rückmeldung zum Berichtsentswurf Entwurf Planungsbericht Klima und Energie	6.3.2 Absenkpfad Treibhausgasemissionen	Die technischen THG-Reduktionspotentiale durch die Vergärung/Biogasnutzung von Hofdünger und biogenen Reststoffen aus der Landwirtschaft welche in anderen Sektoren (Treibstoff, Strom, Wärme) erzielt werden können, sollten dem THG-Ausstoss aus der Landwirtschaft angerechnet werden.	Offensichtlich ist der THG-Ausstoss bzw. der Absenkpfad ohne diese Potentiale betrachtet.
Ihre Rückmeldung zum Berichtsentswurf Entwurf Planungsbericht Klima und Energie	6.3.2 Absenkpfad Treibhausgasemissionen	Der Absenkpfad für die Landwirtschaft ist zu wenig ambitioniert! Bzw. soll ein alternativer Absenkpfad aufgezeigt werden (2. Szenario, umweltschonendere, weniger ressourcenintensivere Produktionsmethoden, Substitutionseffekte + Reduktion der Tierbestände in Koordination mit einem Wandel im Konsumverhalten, verstärkte Ökodieleistungen durch die Landwirtschaft, Verbreiteter Einsatz von Biokohle, etc.)	Die Landwirtschaft wird vom Klimawandel am meisten betroffen sein. Gleichzeitig verursacht die Landwirtschaft den Klimawandel massgeblich mit. Der Zeithorizont von 30 Jahren hat einen kompletten Generationswechsel bei den Landwirten zur Folge. Zudem soll auch hier der immense technologische Fortschritt während 30 Jahren und die Substitution von Nutztierhaltung durch Fleischersatzprodukte oder Lab-Grown-Meat berücksichtigt werden. Eine nachhaltige, multifunktionale, zukunftsorientierte Landwirtschaft kann zur Lösung anstatt zum Problem beitragen.
Ihre Rückmeldung zum Berichtsentswurf Entwurf Planungsbericht Klima und Energie	6.3.3 Stossrichtungen und Handlungsbedarf im Bereich Landwirtschaft	Neuausrichtung Beziehung Mensch-Boden-(Nutz)Tier für einen zukunftsfähigen Agrarkanton. Konsumenten, Food-Industrie, Landwirte, Naturschutz und Wissenschaft erarbeiten eine Roadmap für eine Neugestaltung der Ernährung und Landwirtschaft mit dem Ziel Mensch-Tier-Natur in Einklang zu bringen.	Die gesellschaftliche Tierprodukte-Ernährungsdoktrin und die damit verbundene intensive Landwirtschaft sind weder nachhaltig, gesund und liberal. Es braucht eine Transformation in eine konsequent nachhaltige Ernährungskultur die an zu gehen ist. Damit werden nicht nur Treibhausgase reduziert, sondern auch die Böden geschont und die Gesundheit verbessert. Mit bescheidenen Anreizen und etwas Aufklärungsarbeit kann dieser grosse aber bedeutender Entwicklungsschritt nicht erreicht werden.
Ihre Rückmeldung zum Berichtsentswurf Entwurf Planungsbericht Klima und Energie	6.3.3 Stossrichtungen und Handlungsbedarf im Bereich Landwirtschaft	konkreteres Massnahmenpaket zum Thema Food-Waste aufzeigen. (Problematik, Lösungsansätze, Anforderungen)	wird erwähnt und aber wenig konkretisiert. grosses Potenzial. 1/3 des Foodwastes, wäre vermeidbar

Bereich	Kapitel	Antrag / Bemerkung	Begründung
Ihre Rückmeldung zum Berichtsentswurf Entwurf Planungsbericht Klima und Energie	6.4.4 Massnahmen	Fördermassnahmen für Leuchtturmprojekte. Die Betrachtung der Bewirtschaftung von Böden und Wäldern als integraler Bestandteil eines grossen Ganzen eröffnet ganz neue Chancen und Absatzmärkte.	Vielfältige Nutzung der Ressourcen. Qualitätsholz als Baumaterial, Sturmholz oder Borkenkäfer Holz als Wärmequelle für Nahwärmeverbände (direkt oder indirekt durch die Biokohleherstellung). Verwendung der Biokohle als Kohlenstoffsänke und Bodenverbesserer, oder in anderen Absatzmärkten (Pharma, etc.) - Kreislaufwirtschaft mit Multiple Benefits, lokale Wertschöpfung, Resilienz, Substitutionseffekt
Ihre Rückmeldung zum Berichtsentswurf Entwurf Planungsbericht Klima und Energie	6.5.4 Massnahmen	Fördergelder für Forschung/Startups (Zu KS-G2.1 Erhöhung Fördergelder DasGebäudeprogramm) Keine Ausdehnung der Förderprogramme Gebäudehülle. Dafür mehr Fördergelder in erneuerbare Energiespeicherung- und Erzeugung.	Es sind kostengünstigere Wärmeerzeugungs- und Speichersysteme erforderlich oder mehr Alternativen zu Wärmepumpen gefragt. Dies bedarf Investitionen in Forschung und Entwicklung (z.B. Potential Wasserstoff, Verwendung bestehendes Gasnetz). In der Region Luzern eignen sich sehr viele Liegenschaften nicht optimal für die fast alternativlose Wärmepumpentechnologie (Erdsoden in weiten Teilen der Agglomeration Luzern nicht zulässig)
Ihre Rückmeldung zum Berichtsentswurf Entwurf Planungsbericht Klima und Energie	6.5.4 Massnahmen	Vorschrift für den Zubau von Solarstrom. (Zu KS-G3.2 Kantonaler Stromrappen) Z.B. Hat jedes Wohngebäude eine Pflicht für regenerative Stromerzeugung, indem man innert einer Frist selbst eine Anlage einbaut oder wenn es die Situation nicht erlaubt (z.B. ungeeignetes Dach) eine Ersatzabgabe entrichtet - wo dann zweckgebunden Anlagen für regenerative/erneuerbare Stromerzeugung und oder Speicherung finanziert werden.	Da unter anderem die Anzahl Elektrofahrzeuge zunehmen, die an Gebäuden aufgeladen werden, ist eine schärfere Verpflichtung zum Zubau von Solarstrom gerechtfertigt. Damit Solarstrom markant mehr zugebaut wird, müssen vor allem die ökonomischen Randbedingungen verbessert werden. Fördergelder haben kaum Wirkung. Dies zeigt die Erfahrung in anderen Kantonen. Hingegen ist eine sichere und möglichst lokale / dezentrale Stromversorgung von grosser Bedeutung, da immer mehr unseren täglichen Bedürfnissen mit Strom funktioniert (selbst das Fahrrad). Daher ist es in dieser Situation gerechtfertigt den Eigentümern von Wohnhäuser an der Finanzierung der Stromversorgung verpflichtend (sofern keine eigene Anlage) zu beteiligen.
Ihre Rückmeldung zum Berichtsentswurf Entwurf Planungsbericht Klima und Energie	6.5.4 Massnahmen	Anforderung Bauen nach baubiologischen Kriterien. (Zu KS-G4.1 Förderung treibhausarme Baumaterialien) - Neubauten und Erneuerungen (Bei Bauten mit Baugesuchen) sind nach bauökologischen Kriterien zu bauen. Dies kann mit Nachweisen (z.B. UBP / Graue Energie) oder Anwendung von Ausschlusskriterien überprüft werden. Damit kann das Bauen ganzheitlich reformiert werden (Energieeffizient, umweltschonend, ressourcenschonend, Gifffreier, Gesund, beständig, ...)	Damit kann das Bauen ganzheitlich reformiert werden (Energieeffizient, umweltschonend, Gifffreier, Gesund, beständig, ...) Baustoffe aus Erdölprodukten, viel Beton und die unzähligen chemischen Produkten auf dem Bau sind konstant und meist merklich günstiger als natürliche Baumaterialien und Konstruktionsmethoden. Da hilft auch eine Förderung nicht weiter. Es ist daher eine gesellschaftliche Frage, wie wir unseren Lebensraum bebauen sollen und nicht eine ökonomische.
Ihre Rückmeldung zum Berichtsentswurf Entwurf Planungsbericht Klima und Energie	6.5.4 Massnahmen	KS-G3.2, Kantonaler Stromrappen: Nicht nur für Gebäude verwenden, sondern für die Kosten der Klimamassnahmen generell und auch sonst für die Förderung von grossen Photovoltaik-Anlagen an Stützmauern, Lärmschutzwänden oder dergleichen.	Der Zubau und Eigen-Produktion von PV ist umfassend im Kanton zu fördern. Der Stromrappen ergäbe jährlich grob 50-60Mio, was nicht nur partiell einzusetzen ist.
Ihre Rückmeldung zum Berichtsentswurf Entwurf Planungsbericht Klima und Energie	6.5.4 Massnahmen	KS-G3 neu, oder auch zu KS-V2: Alle kantonale Immobilien sind auf Kraftwerke für erneuerbare Energien umzustellen bis 2025 (weil Vorbildfunktion); Neubauten sowieso, aber auch bestehende Bauten. (Zentrale Verwaltung-Seetalplatz (ZVS), Campus Horw, Neues Sicherheitszentrum Rothenburg, Schulhaus Kanti Sursee, Kanti Alpenquai, Ausbauten BBZ, Messehallen Allmend, etc...)	Liegt in der Kompetenz u Eigenverantwortung des Kantons Luzern, und ist deshalb auch geeignet als Vorbildfunktion zum Nachahmen für private Investoren. Ist notwendig für Zielerreichung Netto Null 2050.

Bereich	Kapitel	Antrag / Bemerkung	Begründung
Ihre Rückmeldung zum Berichtsentwurf Entwurf Planungsbericht Klima und Energie	6.5.4 Massnahmen	Energiekennzahl mit Sanierungspflicht für sämtliche Wohngebäude soll unmittelbar umgesetzt werden. Es soll aufgezeigt werden, wie eine solche Energiekennzahl berechnet würde (analog GEAK?) und wie die Anforderungskriterien sich über die Zeit verstärken würden.	S.99/100 Gebäude-Erneuerungssrate ist zu tief. Sanierungen sind nicht nur wichtig in Bezug auf die Gebäudeheizungen, sondern auch zunehmend in Bezug auf die Kühlung im Sommer. Ambitionierte Anforderungskriterien, welche alle 5 Jahre ansteigen, analog zu den Kriterien für den Ersatz fossiler Heizungen im Energiegesetz, und ein transparenter Umgang damit stellen sicher, dass Gebäudeeigentümer ihren Pflichten nachkommen. Die Abwägung vonEnergieeinsparung und verbauter grauer Energie ist sorgfältig zu machen.
Ihre Rückmeldung zum Berichtsentwurf Entwurf Planungsbericht Klima und Energie	6.5.4 Massnahmen	Es sollen Lösungsansätze aufgezeigt werden, wie dem Umstand Rechnung getragen werden kann, dass die hohen Investitionskosten beim Heizungsersatz oder der Gebäudesanierung anfallen durch den Vermieter (Eigentümer) getragen werden, von den tieferen Betriebskosten jedoch vorwiegend die Mieterschaft profitiert.	S.94 und S.98 Sozio-Ökonomische Aspekte welche die Sanierung und Erneuerung aufhalten
Ihre Rückmeldung zum Berichtsentwurf Entwurf Planungsbericht Klima und Energie	6.5.4 Massnahmen	Es soll aufgezeigt werden, welche Rolle Gemeinden/Behörden in den Bewilligungsprozessen für den Bau von thermischen Netzen und der dafür nötigen Infrastruktur oder der Installation von Luft-Wasser-Wärmepumpen (überall anwendbar, leichte Lärmemissionen), speziell in Bezug auf den Umgang mit Einsparungen spielen. Zudem soll aufgezeigt werden wie die bürokratischen Prozesse in dem Sektor (auch in Bezug auf Gebäudesanierungen und Bau von Photovoltaikanlagen) dahingehend optimiert werden können, um deren Realisierung zu unterstützen, anstatt aufzuhalten.	solche Vorhaben sollen nicht an bürokratischen Hürden scheitern oder davon ausgebremst werden
Ihre Rückmeldung zum Berichtsentwurf Entwurf Planungsbericht Klima und Energie	6.5.4 Massnahmen	Querschnitthandlungsfeld Raumplanung - Aufzeigen der Vorteile und der Relevanz von verdichtetem Bauen in Bezug auf den Energieverbrauch/Mobilität/Energieversorgung/etc., In einem Massnahmenkatalog soll auf das Thema Raumplanung/Zentrums-/Agglomerationsentwicklung eingegangen werden	Eine geschickte Raumplanung und Bauvorgaben (verdichtetes Bauen, Anreize oder Vorschriften für mehr Holzbauten, gemischte Zonen: Wohnen, Arbeiten, Freizeit, Konsum) können gezielt Nachhaltigkeits-fördernde Rahmenbedingungen schaffen. kurze Wege, geringerer Heizbedarf, effizientere Wärmeversorgung, weniger graue Energie, Lastmanagement, dezentrale Stromproduktion und Speicherung
Ihre Rückmeldung zum Berichtsentwurf Entwurf Planungsbericht Klima und Energie	6.5.4 Massnahmen	Mindestvorschriften für treibhausarme Baumaterialien (Holz, Ziegel/Dämmung aus natürlichen Materialien), die über die Jahre ansteigt, ähnlich den Vorschriften für den fossilen Heizungsersatz	Lösungen existieren, Anreize zur Umsetzung fehlen, lokalere Wertschöpfung könnte geschaffen werden, Baumaterialien können CO2 negativ ausgestaltet werden, Substitutionseffekte
Ihre Rückmeldung zum Berichtsentwurf Entwurf Planungsbericht Klima und Energie	6.5.4 Massnahmen	Die Gebäude des Kantons sollten in einer Liste erfasst werden mit Energieverbrauch und Treibhausgasemissionen pro Nutzfläche. Bei den schlechtesten Gebäuden sollte überprüft werden ob Sanierungen vorgezogen oder kleine energetische Optimierungen (Nutzungsanpassung, Sensibilisierung der Nutzer, Automatisierung) implementiert werden können. Dies soll im Sinne der Vorbildfunktion des Kantons exemplarisch und publikumswirksam durchgeführt werden.	Durch Einsatz von Gebäudeautomation sind Fälle bekannt, wo ohne Sanierung der Aussenhülle (Fenster, Dach, Isolation...) sondern nur mit einer intelligenteren Automation 40%, 50% und bis in Einzelfällen 80% Energie im Betrieb eingespart werden konnte. Diese Massnahmen sind oft vergleichsweise schnell und kostengünstig implementierbar, auch bei bestehenden Bauten.
Ihre Rückmeldung zum Berichtsentwurf Entwurf Planungsbericht Klima und Energie	6.7.4 Massnahmen	Carbon Capture in Beton verfolgen, fördern und anwenden (nicht nur bei KVA) Bei grossen Infrastruktur-Bauten mit Beton CO2 binden. Anwendbar bei Tiefbhf Luzern oder Bypass (wenn der doch kommt)	Bei Kästli Betonwerken sind Pilotversuche erfolgreich verlaufen

Bereich	Kapitel	Antrag / Bemerkung	Begründung
Ihre Rückmeldung zum Berichtsentwurf Entwurf Planungsbericht Klima und Energie	6.9 Energieversorgung	KS-E2neu, oder auch zu KS-V2: grosse PV-Anlagen sind an Kantonalen Infrastrukturen oder Gelände-Narben zu realisieren - in Steinbrüchen, - an Stützmauern (Cityring Geländeeinschnitt), - An Lärmschutzwänden, - An Autobahnböschungen	Liegt in der Kompetenz u Eigenverantwortung des Kantons Luzern, und ist notwendig für Zielerreichung Netto Null 2050.
Ihre Rückmeldung zum Berichtsentwurf Entwurf Planungsbericht Klima und Energie	7.3 Kommunikation	Die möglichen und notwendigen Verhaltensänderungen sind in geeigneter Form (Anleitung fürs ideale Verhalten) irgendwo in der Massnahmenliste einzubauen (evt auch bei Kommunikation).	Nur erwähnt in Einleitung S.2 und 2.3 Seite 18, nachher nicht mehr. Gerade die Corona-Krise hat gezeigt, dass der Mensch sehr wohl sich ändern kann..... Zeigen, dass er das für die Klimakrise auch kann, mit viel weniger „Komfort-Einbussen“.
Ihre Rückmeldung zum Berichtsentwurf Entwurf Planungsbericht Klima und Energie	7.3 Kommunikation	Im Bericht, bei den Grundlagen oder sonst wo, ist folgendes zu benennen: - Wie eine Person in der Schweiz pro Kopf da steht, inkl Import+Konsum, mit Abfall-Export, mit Kleider-Konsum, neuen Kollektionen, Überseereisen, Flugreisen. - Zukünftige Energie Consumer Trends benennen, mit viel THG-Emissionen, auch versteckte an anderen Orten, wie (Digitalisierung-Streaming; Freizeitbereich_Fun-Gesellschaft; Finanzströme, Finanzanlagen, etc) - Wieviel THG-Emission verursacht eigentlich das Halten von Haus-Tieren? (Hunde in Städten, vom Futter bis zur Kotbeseitigung)	Sensibilisieren und Spiegel hinhalten
Ihre Rückmeldung zum Berichtsentwurf Entwurf Planungsbericht Klima und Energie	7.3 Kommunikation	Werbung fürs bessere Verhalten. Für die Kommunikation, für die Transformation des besseren Verhaltens ist ein Influencer zu gewinnen (Marco Odermatt, Roger Federer,...)	Verhalten ändern
Ihre Rückmeldung zum Berichtsentwurf Entwurf Planungsbericht Klima und Energie	8 Massnahmenüberblick und Kostenschätzung	Aus den Massnahmenkatalogen ist ein Paket von Sofortmassnahmen zu bilden aus dem, was unbestritten erscheint, und was der Kt LU selber machen kann.	Keine Zeit verlieren. Und wegen Bekenntnis Seite 2: "Auch der Kanton Luzern will seinen Teil dazu beitragen und Verantwortung in der Umsetzung übernehmen"
Ihre Rückmeldung zum Berichtsentwurf Entwurf Planungsbericht Klima und Energie	8 Massnahmenüberblick und Kostenschätzung	Nebst der Kostenseite soll auch mögliche Ansätze aufgezeigt werden, um im Stil von Lenkungsmaßnahmen die benötigten Gelder innerhalb des Kantons zu erheben. Der vielseitige Nutzen des kantonalen Energiefonds sollen aufgezeigt werden (Förderprogramm Gebäude, erneuerbare Energietechnologien, jedoch auch Standortförderung). Aufwand und Ertrag im Verhältnis 1:3...	Es wird massgeblich die Kostenseite aufgezeigt. Viele dieser Kosten sollen durch die (noch ungewissen) Gelder des Bundes gedeckt werden.
Ihre Rückmeldung zum Berichtsentwurf Entwurf Planungsbericht Klima und Energie	8.3 Massnahmen zum Klimaschutz und im Energiebereich	Massnahmen KS-L1.1 und KS-L2.3 sind mittels Prozess- und Verfahrensoptionen beim Gülle- und Mistmanagement (inkl./exkl. Biogasproduktion) vom Stall bis zur Ausbringung und der Nährstoffaufbereitung zu konkretisieren und entsprechende Förderung zu beziffern.	Wichtige Reduktion THG und Substitution Minereraldünger möglich.

Bereich	Kapitel	Antrag / Bemerkung	Begründung
Ihre Rückmeldung zum Berichtsentswurf Entwurf Planungsbericht Klima und Energie	8.3 Massnahmen zum Klimaschutz und im Energiebereich	Bereich Klimaschutzmassnahmen Mobilität und Verkehr: Pendlerabzug MIV (Steuerabzug...) so ausgestalten, dass Antriebssystem und Treibstoff hinsichtlich THG-Relevanz berücksichtigt werden	Vollständige Abschaffung Pendlerabzug regionalpolitisch wohl unmöglich

Kurzbefragung

Thematik	Fragestellung	Getroffene Antwort
Gesamteindruck	Der Planungsbericht Klima und Energie geht auf alle relevanten Themen ein und vermittelt einen umfassenden Überblick über die Auswirkungen des Klimawandels im Kanton Luzern, die damit verbundenen Herausforderungen und den Handlungsbedarf.	Stimme eher zu
Klimaanpassung	Die aufgezeigte Strategie des Kantons Luzern zur Anpassung an den Klimawandel in den nächsten Jahren ist grundsätzlich richtig und zielführend.	Stimme eher zu
Klimaschutz	Die aufgezeigte Strategie des Kantons Luzern zur Reduktion der Treibhausgasemissionen in den nächsten Jahren mit dem Ziel «Netto null 2050» ist grundsätzlich richtig und zielführend.	Stimme eher nicht zu